

# Inhalt

---

**Danksagung** .....9

**Vorwort** ..... 11

**Einleitung** ..... 15

**1. Darstellung des Glücksspiels und der Prostitution am Beispiel der griechischen und römischen Antike** ..... 19

1.1 Die griechische und römische Antike als exemplarische Epoche ..... 19

1.2 Von der Zukunftsbefragung zum Glücksspiel ..... 20

1.3 Die Anfänge des Glücksspiels und seine Ambivalenz ..... 21

1.4 Die Spielformen in der römischen Antike ..... 23

1.5 Spielverläufe ..... 28

1.6 Das Spielverhalten der Menschen in der Antike ..... 33

1.7 Die Spielhallen in der Antike ..... 34

1.8 Die Anfänge der Prostitution und die Abgrenzung zum Tempelkult ..... 38

1.9 Die Hetären in der Antike ..... 41

1.10 Lebenswelt und Verhaltensweisen der Prostituierten in der griechischen und römischen Antike ..... 44

1.11 Ein anderes Frauenbild – Die Spartanerinnen ..... 47

1.12 Leben und Lust im antiken Rom – Eine Zusammenfassung ..... 49

1.13 Vergnügungsstätten der Antike zur kanalisierten Triebbefriedigung ..... 52

**2. Abgrenzung der Vergleichsgruppen Spielhalle und Sexangebot** ..... 53

2.1 Spielhalle ..... 53

2.2 Sexangebot ..... 54

<b>3.</b>	<b>Aktuelle theoretische und rechtliche Grundlagen des Glücksspiels und der Prostitution in Deutschland</b>	55
3.1	Gesetzliche Grundlagen des gewerblichen Glücksspiels in Deutschland	57
3.2	Gesetzliche Grundlagen der Prostitution in Deutschland	63
<b>4.</b>	<b>Vergleich zwischen der Gesetzesgrundlage für das AutomatenSpiel in Spielhallen und der Gesetzesgrundlage für das Anbieten von sexuellen Dienstleistungen</b>	71
4.1	Baunutzungsverordnung/Baugesetzbuch und der Begriff Vergnügungsstätte	72
4.2	Standorte, an denen Vergnügungsstätten zulässig sind	74
4.3	Sind Bordelle/bordellähnliche Etablissements Vergnügungsstätten?	77
4.4	Die Regulierung des AutomatenGlücksspiels in Spielhallen und die gesetzlichen Vorgaben für das Prostitutionsgewerbe – Ein Vergleich	79
<b>5.</b>	<b>Auswertungsverfahren mit Hilfe der Grounded-Theory-Methodologie</b>	93
5.1	Theoretische Sensibilität, theoretisches Sampling und theoretische Sättigung	94
5.2	Das Kodieren	95
<b>6.</b>	<b>Standortbeschreibung: Innenstadt vs. Autohof</b>	101
6.1	Das Verhalten der Gäste bzw. Kunden an den jeweiligen Standorten	107
<b>7.</b>	<b>Vorgehensweise teilnehmende Beobachtung</b>	113
<b>8.</b>	<b>Lebensweltbeschreibungen anhand der dichten Beschreibung</b>	115
8.1	Eigene Beobachtung und dichte Beschreibung	118
<b>9.</b>	<b>Das leitfadengestützte Interview</b>	121
9.1	Vorbereitungen	121
9.2	Hindernisse und Schwierigkeiten	122
9.3	Durchführung und Aufbau der leitfadengestützten Interviews	123
<b>10.</b>	<b>Auswertung auf Grundlage der Grounded-Theory-Methodologie</b>	125
10.1	Auswertung Interviewpartner A: Lebenswelt sexuelle Dienstleistungen	125
10.2	Auswertung Interviewpartnerin B: Lebenswelt sexuelle Dienstleistungen	149
10.3	Auswertung Interviewpartnerin C: Lebenswelt Spielhalle	171
10.4	Interviewpartner D: Lebenswelt Spielhalle	193
10.5	Interviewpartnerin E: Lebenswelt sexuelle Dienstleistungen	218

<b>11. Beziehungsanalyse und Klassenhabitus .....</b>	<b>251</b>
12.1 Selektives Kodieren .....	255
12.2 Beziehungsanalyse.....	262
 <b>13. Abschluss und Ausblick .....</b>	 <b>271</b>
13.1 Forderung nach Entstigmatisierung .....	271
13.2 Gibt es Lebenswelten in denen Sexarbeit weniger tabuisiert wird? .....	277
13.3 Untergetaucht in der bürgerlichen Gesellschaft .....	281
13.4 Exkurs in das Online-Automatenspiel und in die Online-Sexarbeit .....	282
 <b>Literaturverzeichnis .....</b>	 <b>289</b>
 <b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	 <b>295</b>
 <b>Anhang .....</b>	 <b>297</b>

